

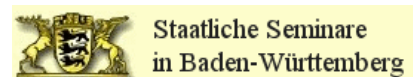
Videogestützte Professionalisierung im Kompetenzorientierten Unterricht

Ein Projekt zur Kompetenzentwicklung von Lehrkräften in den Fächern Evangelische und Katholische Religionslehre sowie in weiteren Fächern

Phase 2: 2013-2015

Kooperationspartner:

1. Fachleiterinnen und Fachleiter für Evangelische und Katholische Religionslehre sowie für weitere Fächer an Studienseminaren in Baden-Württemberg
2. Fachleiterinnen und Fachleiter für Evangelische und Katholische Religionslehre sowie für weitere Fächer im Studienseminar Paderborn
3. Fachleiterinnen und Fachleiter sowie Fachberater/-innen für Evangelische und Katholische Religionslehre an Studienseminaren in Niedersachsen
4. Forschungsgruppe ‚Kompetenzorientierter Unterricht‘ am Oberstufen-Kolleg Bielefeld



Inhalt:

1.	Ausgangssituation	3
2.	Pädagogisch-Religionspädagogische Begründung	4
3.	Projektpartnerinnen und Projektpartner	8
4.	Ziele des Projekts	8
5.	Evaluation	11
6.	Realisation	11
6.1	Rechtslage	11
6.2	Regelwerk	14
6.3	Format	14
6.4	Anzahl der Teilprojekte	15
7.	Ressourcen	15
7.1	Hardware	15
7.2	Erstellung der DVDs	15
8.	Kostenkalkulation und Projektmittelanträge	15
8.1	Eigenleistungen	15
8.2	Kosten für die professionelle DVD-Herstellung	16
8.3	Kosten für die Teilnehmerinnen und Teilnehmer	16
8.4	Auswertungstagung	17
8.5	Gesamtkosten des Projekts	17
8.6	Projektmittelanträge und Rechnungslegung	17
9.	Projektpartner	18
9.1	Projektleitung	18
9.2	Projektverantwortliche	18
9.3	Projektpartner/-innen	19

1. Ausgangssituation

Das Projekt „Videogestützte Professionalisierung im Kompetenzorientierten Unterricht“ wurde in einer ersten Phase in den Jahren 2010-2012 durchgeführt. Grundlage des Projekts „Videogestützte Professionalisierung im Kompetenzorientierten Unterricht“ war die 2010 vorgelegte Projektbeschreibung, in der die Konzeption, die Intention und die Organisation des Projekts ausführlich beschrieben wurden. Als Ziel wurde formuliert:

Im Rahmen des Projektes sollen multivalente DVDs mit Unterrichtsmitschnitten und weiterem Dokumentationsmaterial erstellt werden, die die verschiedenen Realisationsmöglichkeiten kompetenzorientierten Religionsunterrichts, aber auch weiterer Fächer, demonstrieren. Dabei soll der Unterricht an Gymnasien (Sekundarstufe I, gymnasiale Oberstufe) und am Oberstufen-Kolleg Bielefeld (gymnasiale Oberstufe) im Mittelpunkt stehen.

Mit Hilfe der multivalenten DVDs sollten Entwicklungen in drei Bereichen der Aus- und Fortbildung von Lehrkräften vorangetrieben werden:

- Im Bereich der Unterrichtsentwicklung, insbesondere mit Blick auf den kompetenzorientierten Unterrichtsansatz
- Im Bereich der Ausbildung von Lehrkräften Förderung professioneller Kompetenzen, insbesondere im Blick auf die fachdidaktische Konzeptualisierungsfähigkeit und auf die Ausbildung einer erfahrungsbezogenen Reflexionsfähigkeit
- Im Bereich der Weiterqualifikation der Ausbilder in der konkreten Beratung von Referendarinnen und Referendaren, insbesondere durch Erweiterung des Beobachtungs- und Analyserepertoires.

Im Rahmen der ersten Projektphase wurden 10 DVDs mit Unterrichtsmitschnitten erstellt. Übersicht über die Teilprojekte:

Projekt Nr. 1 Katholische Religionslehre Klasse 7

Thema: Die Reich-Gottes-Erwartung im AT

Projekt Nr. 2 Evangelische Religionslehre Klasse 5

Thema: Geheimnisse des christlichen Glaubens – Die Dreieinigkeit

Projekt Nr. 3 Gemeinschaftskunde Klasse 9

Thema: Ursachen für Migration

Projekt Nr. 4 Französisch Klasse 8

Thema: Das présent duratif

Projekt Nr. 5 Latein Oberstufe

Thema: Durfte Manuel Neuer mogeln? - Antike Weisheitslehre als Orientierungshilfe für ethische Alltagsfragen

Projekt Nr. 6 Evangelische Religionslehre Oberstufe

Thema: Glauben Juden, Christen und Moslems an denselben Gott?

Projekt Nr. 7 Evangelische Religionslehre Kursstufe

Thema: Die Ankündigung eines Auserwählten in Filmen und in der Bibel

Projekt Nr. 8 Ethik Kursstufe 1

Thema: Pflicht und Neigung bei Kant: Was sind moralische Handlungen?

Projekt Nr. 9 Evangelische Religion Jgst. 10

Thema: Vom Vergelten Mt 5,38-42

Projekt Nr. 10 Evangelische Religionslehre Jgst. 10

Thema: Einführung in die Ethik: Umgang mit Spina bifida Neugeborenen

Die Auswertung des ersten Projektabschnitts fand während einer Tagung der Projektteilnehmerinnen und -teilnehmer in Bad Herrenalb vom 20.-22.9.2012 statt. Im Rahmen der Tagung haben die Teilnehmer/-innen die Notwendigkeit und die Modalitäten einer Fortsetzung des Projektes ausführlich diskutiert. Verabredet wurde eine **zweite Projektphase von 2013 bis Ende 2015** sowie eine Öffnung des Projektes für niedersächsische Fachleiter/-innen und Fachberater.

2. Pädagogisch-Religionspädagogische Begründung

Das Projekt „Videogestützte Professionalisierung im Kompetenzorientierten Unterricht“ versucht, ein **doppeltes Desiderat der Lehrerbildung** einzulösen:

2.1 Seit der Umsteuerung des Bildungswesens durch eine Standard- und Kompetenzorientierung des Unterrichts (2003)¹ ist vieles in Bewegung geraten. Sowohl die allgemeine Pädagogik als auch die Fachdidaktiken haben sich um eine Präzisierung des Kompetenzbegriffs und dessen konzeptionelle Umsetzung bemüht. Die Bildungsadministration geht zunehmend dazu über, Standards für die einzelnen Fächer auszuarbeiten, zu setzen und zu überprüfen. Lehrbuchverlage wetteifern in der Produktion kompetenzorientierter Lehrwerke, die allerdings eine breite Streuung in dem zugrunde liegenden Verständnis von Kompetenz aufweisen. Trotz dieser Bemühungen auf unterschiedlichen Ebenen ist auf der operativen Basis – dem Unterricht selbst – eine deutliche Zurückhaltung der Lehrkräfte zu beobachten. Sie zeigt an, dass die Trägheit des Schulsystems erst mit gewisser Verzögerung auf die Neujustierung reagiert und auch die Lehrkräfte nicht leicht davon zu überzeugen sind, ihre bisherigen Überzeugungen und Gewohnheiten in ihrer Unterrichtspraxis zu überdenken. Das, was von der Bildungsadministration von oben vorgegeben wird, leuchtet auf der praktischen Ebene des Berufsfeldes noch lange nicht ein und vermag einen Prozess des individuellen Um-Lernens nicht postwendend zu initiieren. „Wenn die B[ildungs]S[tandards] nicht die Köpfe der Lehrkräfte erreichen, werden sie ein Verwaltungsunternehmen bleiben“, stellen Kurt Reusser und Jürgen Oelkers etwas ernüchtert, aber in realistischer Einschätzung fest². Dies wird aber nur gelingen, wenn Lehrkräfte einen erkennbaren Nutzen der Kompetenz- und Standardorientierung für ihre Alltagspraxis wahrnehmen, wenn sie die Logik eines kompetenzorientierten Unterrichtsansatzes überzeugt und wenn sie genügend Unterstützung bei dessen Umsetzung erfahren. Andernfalls droht die skeptische Mahnung von Oelkers und Reusser Wirklichkeit zu werden: „Eine Implementation von Bildungsstandards, die nicht bis auf die Mikroebene des Unterrichts durchdringt und die die Lehrpersonen und letztendlich die Schülerinnen und Schüler als eigenständig Lernende nicht erreicht, wird nichts bewirken. Für das Lehren und das Lernen gilt: keine Qualität der Produkte ohne entsprechende Prozessqualität; keine standardkonformen Lernergebnisse ohne vorangegangene Lerngelegenheiten für alle Schülerinnen und Schüler. Auf der Lehr-Lernebene entscheidet sich, ob die Reform wirksam ist.“³ Und Olaf Köller assistiert nach der Sichtung von innovativen stan-

¹ Klieme, Eckhard et al [2003]: Zur Entwicklung nationaler Bildungsstandards. Eine Expertise, hrsg. vom Bundesministerium für Bildung und Forschung, Bonn.

² Oelkers, Jürgen / Reusser, Kurt [2008]: Von Bildungsstandards zur Schul- und Unterrichtsentwicklung. 1. April 2008 Tag der offenen Tür, Pädagogisches Institut der Universität Zürich, Folie 17. (Überprüft am 15.3.2013)

http://www.ife.uzh.ch/research/ppd/mitarbeitende2/reusserkurt/Reusser_Oelkers_Bildungsstandards_01_04_2008.pdf
(überprüft am 6.6.2009).

³ Oelkers, Jürgen / Reusser, Kurt [2008]: Qualität entwickeln – Standards sichern – mit Differenzen umgehen. Hrsg. vom BMBF. Bildungsforschung Band 27, Bonn/Berlin, 399.

standardbasierten Unterrichtsmaterialien mit der Bemerkung: „Obwohl es solche positiven Ansätze gibt, ist unübersehbar, dass nach fünf Jahren standardbasierter Bildungsreform die Bildungsstandards weder in den Lehrplänen noch im Unterricht überall angekommen sind. Unbeschadet dessen ist zu hoffen, dass dem mit den Standards begonnenen Reformprozess nicht die Luft ausgeht.“⁴

Ein Hauptgrund für diese Entwicklung dürfte darin zu suchen sein, dass vielen Lehrkräften schlicht nicht klar ist, was es heißt, Unterricht kompetenzorientiert zu gestalten und dass sie vielfach Missverständnissen aufsitzen, die ein konstruktives Verhältnis zu einem kompetenzorientierten Ansatz verhindern.

Was fehlt, ist eine Entwicklung des kompetenzorientierten Unterrichts, die an Beispielen aufzeigt, wie ein an Kompetenzen und Standards ausgerichtetes Lehren und Lernen im Schulalltag und unter realen Bedingungen praktiziert werden kann. Insbesondere die Lehrerbildung an den Studienseminaren, aber auch die Fortbildung von Lehrkräften an den Schulen bedürfen einer veranschaulichenden Unterstützung bei der Konzeptionierung und Realisierung kompetenzorientierten Unterrichts. Ein wichtiges Instrument dafür ist die Bereitstellung von Mitschnitten des Unterrichts.

2.2 Die Auswirkungen der mittelmäßigen Ergebnisse deutscher Schülerinnen und Schüler in den internationalen Vergleichsstudien haben inzwischen auch die Lehrerbildung erreicht. In allen Bundesländern hat die Bildungsadministration damit begonnen, sowohl die erste als auch die zweite Phase der Lehrerbildung teilweise gravierend umzustrukturieren und insbesondere das Theorie-Praxis-Verhältnis neu zu definieren. Auch die bisher fehlenden Daten zur Wirksamkeit der Lehrerbildung werden nun durch eine aufwändige Forschung erhoben⁵. An den Studienseminaren ist Kompetenzorientierung zum unbestrittenen Paradigma professioneller Ausbildung avanciert⁶. Die vielfältigen Versuche und Konzepte, die dieses Paradigma in konkretes Ausbildungshandeln umzusetzen bestrebt sind, spiegeln sich z.B. in den Veröffentlichungen der Zeitschrift ‚Seminar‘, aber auch in einer Fülle von fachdidaktischen Beiträgen in anderen Fachzeitschriften. In diesem Zusammenhang gewinnt auch die Videografie als Instrument der Lehrerbildung zunehmend an Bedeutung, um Lehrkräfte zu Beginn ihrer Tätigkeit oder im weiteren Prozess ihrer Professionalisierung dabei zu unterstützen, die notwendigen beruflichen Kompetenzen zu erwerben und auszudifferenzieren. Leitend bei der Nutzung der Videografie ist die Erkenntnis mancher Forscher, dass die Videografie seit der TIMS-Videostudie (Baumert et. al. 1997) aus ihrem Schattendasein⁷ in der Unterrichtsforschung herausgetreten ist und in wachsendem Maße nicht nur zu Forschungszwecken, sondern auch in der konkreten Ausbildung genutzt wird. Die Einsicht Baumerts, dem herrschenden Unterrichtsskript der Lehrkräfte fehle die professionelle Dimension kasuistischer, d.h. fallbezogener kollegialer Reflexion, bildet dabei ein Leitmotiv:

http://www.bmbf.de/pub/bildungsforschung_band_siebenundzwanzig.pdf (überprüft am 15.3.2013).

⁴ Köller, Olaf [2009]: Ein Instrument zur schulischen Qualitätsentwicklung, FAZ 19.2.2009, 8.

⁵ Z.B. die Coactiv-Studie des Max-Planck-Instituts für Bildungsforschung: Professionswissen von Lehrkräften, kognitiv aktivierender Mathematikunterricht und die Entwicklung mathematischer Kompetenz. <http://www.mpib-berlin.mpg.de/coactiv/studie/index.html>. 2009 hat die von Baumert/Kunter/Leutner/Terhart geleitete Studie „Bildungswissenschaftliches Wissen und der Erwerb professioneller Kompetenz in der Lehramtsausbildung“ begonnen. http://egora.uni-muenster.de/ew/projekt_bildungswissenschaftliches_wissen_lehramtsausbildung.shtml

⁶ Vgl. Oelkers, Jürgen [2008]: Standards und Kompetenzerwerb in der Lehrerbildung. In: Seminar 1/2008, 18-32.

⁷ Auf die Gründe für die geringe Nutzung der Videografie in der Lehrerbildung macht Helmke, Andreas [2009]: Unterrichtsqualität und Lehrerprofessionalität. Diagnose, Evaluation und Verbesserung des Unterrichts. 2. aktualisierte Auflage, Seelze/Velber, 343ff. aufmerksam. Er nennt u.a. mangelnde Lehrkooperation, Einwände gegen die Videografie wie ‚untypisches Schülerverhalten‘ und fehlende Kontextualisierung, technische Schwierigkeiten und Datenschutzprobleme.

„Für mich einer der Hauptgründe, weshalb sich nichts an diesem Grundskript geändert hat, hängt daran, dass der letzte Schritt zur Professionalisierung der Lehrkräfte noch nicht getan ist. Und Professionalisierung und Professionalität heißt, man besitzt eine Kasuistik, man besitzt eine Sprache, in der man in nicht verletzender Weise über die eigene Berufstätigkeit, das heißt über Fälle, über eigenen Unterricht reden kann, und dass man Unterricht aufmachen muss. (...) Warum soll eine Lehrkraft nicht alle drei Monate eine Unterrichtsaufzeichnung mitbringen, die Schüler aufgenommen haben, und man bespricht sie in der Fachschaft.“⁸

Die Arbeitsgruppe „Unterricht im Diskurs“ hat für die Entwicklung eines ausbildungsbezogenen Konzepts der Videografie Pionierarbeit geleistet⁹. Sie setzt an bei der Analyse und Reflexion des eigenen videografierten Unterrichts, etwa im Selbststudium, in Beratungssituationen mit Ausbildern oder in kollegialen Lerngemeinschaften. Das methodische Spektrum der Videografie reicht aber weit darüber hinaus, etwa in videografierten Lernsituationen im Fachseminar oder in der Erweiterung der Beratungskompetenz von Ausbildern. Einen geringeren Stellenwert nimmt im Konzept der Arbeitsgruppe die Möglichkeit ein, mit Hilfe von Fremdvideos „an Beispielen zu lernen“.

Allerdings ist nach wie vor das Angebot an verfügbaren Fremdvideos begrenzt. Die Übersicht bei Andreas Helmke¹⁰ listet eine Reihe von Mitschaubeispielen auf DVD oder in Internetportalen auf, deren Schwerpunkt auf dem Mathematik- und dem naturwissenschaftlichen Unterricht liegt oder die bestimmte Methoden bzw. allgemeine Lehrerproblemen dokumentieren. Das von Ulf Mühlhausen betriebene Projekt der ‚Hannoveraner Unterrichtsbilder‘¹¹ stellt reich ausgestattete Mitschnitte aus unterschiedlichen Fächern, Jahrgangsstufen und Schulformen zur Verfügung; allerdings wurde bisher keine Religionsstunde dokumentiert. Im Übrigen sind die wissenschaftlichen Forschungs-Projekte, die an verschiedenen Hochschulen mit dem Instrument der Videografie und entsprechender Auswertungssoftware betrieben werden, für die Ausbildung an Studienseminaren in aller Regel nicht verfügbar. Es besteht daher ein dringendes Desiderat, Unterrichtsmitschnitte als Lehrfilme in der Seminararbeit nutzen zu können.

2.3 Die Situation in den Fächern Evangelische und Katholische Religionslehre stellt sich so dar, dass weit reichende fachdidaktische Konzepte für einen kompetenzorientierten Religionsunterricht vorliegen, die inzwischen auch in der Praxis erprobt werden¹². In Baden-Württemberg gilt seit 2004 ein Bildungsplan, der Bildungsstandards auch für die Evangelische¹³ und die Katholische Religionslehre¹⁴ festlegt, die durch Niveauekonkretisierungen und Umsetzungsbeispiele ergänzt werden. 2012 hat eine „Bildungsplanreform 2015“ begonnen.

⁸ Zitat aus einer ZDF-Reportage vom 24.03.2002.

⁹ Dorlöchter, Heinz / Krüger, Ulrich / Stiller, Edwin / Wiebusch, Dieter [2004]: Unterricht im Diskurs - ein Projekt zur videogestützten Weiterentwicklung von Unterrichtsqualität am Landesinstitut für Schule NRW in Soest. In: Seminar 4/2004, 127 – 142; dies. [2005]: Schau in den Spiegel - Unterrichtsvideos im Vorbereitungsdienst. In: Journal für LehrerInnenbildung 2/2005, 31 – 35; dies. [2006]: Zwischen Standards und individueller Könnerschaft - videogestützte Kompetenzentwicklung in der Lehrerausbildung. In: Seminar 4/2006, 23 - 38 (auch in: Der Berufliche Bildungsweg BBW 8/2008); vgl. auch die Homepage der Arbeitsgruppe: <http://www.videogestuetzte-lehrerbildung.de/>, auf der auch eine DVD angeboten wird.

¹⁰ Helmke publiziert eine stets aktualisierte Liste von verfügbaren Videomitschnitten unter http://andreas-helmke.de/wordpress/wp-content/uploads/2013/03/Unterrichtsvideos_11_03_2013.pdf .

¹¹ Dargestellt bei Helmke [2009], 368ff. und <http://www.hanub.de/>.

¹² Zum gesamten Komplex vgl. Obst, Gabriele [2008]: Kompetenzorientiertes Lehren und Lernen im Religionsunterricht. Göttingen; Feindt, Andreas / Eisenbast, Volker / Schreiner, Peter / Schöll, Albrecht (Hrsg.) [2009]: Kompetenzorientierung im Religionsunterricht. Befunde und Perspektiven. Münster/New York/München/Berlin.

¹³ Für das Gymnasium Jahrgangsstufe 5-10; Kursstufe:

http://www.bildung-staerkt-menschen.de/service/downloads/Bildungsstandards/Gym/Gym_evR_bs.pdf

¹⁴ Für das Gymnasium Jahrgangsstufe 5-10, Kursstufe:

http://www.bildung-staerkt-menschen.de/service/downloads/Bildungsstandards/Gym/Gym_kR_bs.pdf

Für NRW liegen Kernlehrpläne für die Fächer Ev. und Kath. Religionslehre Sekundarstufe I vor; entsprechende Lehrpläne für die Sekundarstufe II sind noch nicht verfügbar. In Niedersachsen wurden Kernlehrpläne für die Schuljahre 5-10 des Gymnasiums vor, während für die Sekundarstufe II die EPA der Kultusministerkonferenz in Kraft gesetzt wurden.

Auf der Ebene der EKD ist ein Orientierungsrahmen mit dem Titel „Kompetenzen und Standards für den Evangelischen Religionsunterricht in der Sekundarstufe I“¹⁵ erschienen, der die Arbeit einer Expertenkommission des Comenius-Instituts aufnimmt und fortführt¹⁶. Die deutsche Bischofskonferenz hat bereits 2004¹⁷ „Kirchliche Richtlinien zu Bildungsstandards für den katholischen Religionsunterricht in den Jahrgangsstufe 5-10“ herausgegeben. Die von der Kultusministerkonferenz verabschiedeten „Einheitlichen Prüfungsanforderungen in der Abiturprüfung“ für die Fächer Evangelische Religionslehre und Katholische Religionslehre¹⁸ aus dem Jahr 2006 sind ebenfalls auf domänenspezifische Kompetenzen ausgerichtet.

In der einschlägigen religionspädagogischen Literatur wurden inzwischen Beispiele für kompetenzorientiertes Lehren und Lernen publiziert¹⁹. Außerdem sind eine Reihe von kompetenzorientierten Schulbüchern²⁰ erschienen sowie die Zeitschrift „Religion 5-10“²¹, die unterrichtspraktisch aufgearbeitete Materialien auf der Grundlage des Kompetenzrasters der EKD bietet.

Im Blick auf die Lehrerbildung für das Fach Evangelische Religionslehre hat die Evangelische Kirche in Deutschland ein Konzept unter dem Titel „Theologisch-religionspädagogische Kompetenz“ vorgelegt²². Es zeichnet sich dadurch aus, dass es alle drei beruflichen Ausbildungsphasen übergreift und die fachspezifischen Kompetenzen und Standards der Religionslehrrausbildung in engem Anschluss an die Bildungsstandards der KMK von 2004 entwickelt werden. Für den Bereich der katholischen Religionslehrerbildung liegt seit 2008 ein Sammelband vor, der die unterschiedlichen Bereiche der Lehrerbildung differenziert beleuchtet²³.

¹⁵ Kirchenamt der EKD: Kompetenzen und Standards für den Evangelischen Religionsunterricht in der Sekundarstufe I, Hannover 2010, EKD-Texte 111 (http://www.ekd.de/download/ekd_texte_111.pdf)

¹⁶ Fischer, Dietlind / Elsenbast, Volker (Red.) [2006]: Grundlegende Kompetenzen religiöser Bildung. Zur Entwicklung des evangelischen Religionsunterrichts durch Bildungsstandards für den Abschluss der Sekundarstufe I, Münster.

¹⁷ Sekretariat der Deutschen Bischofskonferenz (Hrsg.) [2004]: Kirchliche Richtlinien zu Bildungsstandards für den katholischen Religionsunterricht in den Jahrgangsstufe 5-10 / Sekundarstufe I (Mittlerer Schulabschluss), Bonn.

¹⁸ Einheitliche Prüfungsanforderungen in der Abiturprüfung. Evangelische Religionslehre (Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 01.12.1989 i. d. F. vom 16.11.2006) und Katholische Religionslehre.

<http://www.kmk.org/dokumentation/veroeffentlichungen-beschluesse/bildung-schule/allgemeine-bildung.html#c7544>

¹⁹ Vgl. Obst, Gabriele [2009]: Anforderungssituationen als Ausgangspunkt kompetenzorientierten Lehrens und Lernens im Religionsunterricht. Ein Werkstattbericht aus der Praxis des Religionsunterrichts in der Sekundarstufe II. In: Feindt, Andreas / Elsenbast, Volker / Schreiner, Peter / Schöll, Albrecht (Hrsg.) [2009], 181-196. Dieselbe: Kompetenzorientiertes Unterrichtsvorhaben [2009]: „Wer Gott nicht kennt, der braucht ihn nicht“ – Religionskritik im Kinderbuch. <http://www.studienseminar-paderborn.de/faecher/bereich/wf-1/der-gottesglaube-auf-dem-globus-ist-fauler-zauber.html>

Vgl. insbesondere auch zum Projekt Pompru in Niedersachsen: Feindt, Andreas [2009]: Implementation von Bildungsstandards und Kompetenzorientierung im Fach Evangelische Religion – Das Beispiel KompRU. In: Feindt, Andreas / Elsenbast, Volker / Schreiner, Peter / Schöll, Albrecht (Hrsg.) [2009], 295-314. Michalke-Leicht, Wolfgang (Hrsg.) [2011]: Kompetenzorientiert unterrichten: Das Praxisbuch für den Religionsunterricht, München; Dreier, Esther/Perrar, Hermann-Josef/Voß, Annette [2010]: Kompetenzorientiert Religion unterrichten: Neun Beispiele. Arbeitshilfe zum Lehrplan Katholische Religionslehre für die Grundschule in NRW, Paderborn; Eickmann, Jeannette/Peter, Dietmar (Hrsg.) [2012]: Kompetenzorientiert unterrichten im RU: Bausteine zu den EPAs, Göttingen; Klaaßen Anne [2013]: Schönberger Impulse. Praxisideen Religion: Kompetenzorientiert unterrichten, Frankfurt.

²⁰ Hinzuweisen ist z.B. auf das Unterrichtswerk „Ortswechsel“ im Claudius-Verlag, „Religion entdecken - verstehen - gestalten“ im Vandenhoeck-Verlag, „Mittendrin“ im Kösel-Verlag und „Moment mal“ im Klett-Verlag.

²¹ Erscheint im Friedrich-Verlag, Seelze.

²² Kirchenamt der EKD (Hg.) [2008]: Theologisch-Religionspädagogische Kompetenz. Professionelle Kompetenzen und Standards für die Religionslehrrausbildung. Empfehlungen der Gemischten Kommission zur Reform des Theologiestudiums. EKD-Texte 96.

²³ Rendle, Ludwig [2008]: Was Religionslehrerinnen und -lehrer können sollen. Kompetenzentwicklung in der Aus- und Fortbildung. 3. Arbeitsforum für Religionspädagogik 4. bis 6. März 2008, Donauwörth.

Sowohl hinsichtlich des kompetenzorientierten Religionsunterrichts als auch der Ausbildung der Religionslehrkräfte gibt es nur eine einzige öffentlich greifbare Mitschaustunde²⁴, die zudem den Nachteil hat, dass sie in einem aufwändigen Verfahren von einem professionellen Kamerateam unter Leitung einer Regisseurin erstellt wurde und daher keine reale Unterrichtssituation darstellt.

3. Projektpartnerinnen und Projektpartner

Zur Planung, Realisierung und Evaluation des Projektes „Videogestützte Professionalisierung im Kompetenzorientierten Unterricht. Phase 2“ haben sich vier Projektpartner zusammengeschlossen.

- Fachleiterinnen und Fachleiter für Evangelische und Katholische Religionslehre sowie für weitere Fächer an den staatlichen Studienseminaren in Baden-Württemberg (Freiburg, Heidelberg, Stuttgart, Tübingen, Weingarten)
Verantwortlich: Prof. Dr. Peter Kliemann, Tübingen und Prof. Georg Gnant, Freiburg
- Fachleiterinnen und Fachleiter für Evangelische und Katholische Religionslehre sowie für weitere Fächer im ZfsL Paderborn
Verantwortlich: SD Dieter Wiebusch
- Fachleiterinnen und Fachleiter für Evangelische und Katholische Religionslehre an den Studienseminaren in Niedersachsen
Verantwortlich: StD i.R. Rudolf Tammeus
- Forschungsgruppe ‚Kompetenzorientierter Unterricht‘ am Oberstufen-Kolleg Bielefeld
Verantwortlich: AD' Dr. Michaele Geweke

Die Projektleitung und -verantwortung für die Rechnungslegung liegt beim Dr. Hartmut Lenhard.

4. Ziele des Projekts

Im Rahmen der Phase 2 des Projektes sollen 10 multivalente DVDs mit Unterrichtsmitteln und weiterem Dokumentationsmaterial erstellt werden, die die verschiedenen Realisationsmöglichkeiten kompetenzorientierten Religionsunterrichts, aber auch weiterer Fächer, demonstrieren. Dabei soll der Unterricht an Gymnasien (Sekundarstufe I, gymnasiale Oberstufe) und am Oberstufen-Kolleg Bielefeld (gymnasiale Oberstufe) im Mittelpunkt stehen.

Das Projekt „Videogestützte Professionalisierung im Kompetenzorientierten Unterricht“ verfolgt eine dreifache Zielrichtung.

4.1 Wie kompetenzorientierter Unterricht in der Alltagspraxis realisiert werden kann, ist noch nicht befriedigend geklärt. Es ist davon auszugehen, dass es unterschiedliche Möglichkeiten gibt, fachspezifische und fachübergreifende Kompetenzen im Unterricht zu fördern. Hinsichtlich des Religionsunterrichts ergibt sich die aufschlussreiche Möglichkeit, zwei unterschiedliche Varianten kompetenzorientierten Lehrens und Lernens miteinander zu vergleichen und deren Reichweite und Grenzen einzuschätzen. Die eine Variante bilden die Vorgaben des baden-württembergischen Bildungsplans für den Religionsunterricht, die zweite die

²⁴ Evangelisches Medienhaus (Hrsg.) [2006]: Die Nacht wird hell. Kompetenzorientierter Religionsunterricht nach Bildungsstandards. Die Dokumentation einer Doppelstunde Religionsunterricht. Stuttgart.

Kernlehrpläne bzw. die EPA für das Gymnasium in Niedersachsen, die dritte Variante stellt das von G. Obst vorgestellte Konzept kompetenzorientierten Religionsunterricht dar, das beansprucht, auch auf andere Fächer übertragbar zu sein. Die Erstellung von Mitschnitten an baden-württembergischen und niedersächsischen Gymnasien einerseits und an Gymnasien bzw. dem Oberstufenkolleg in NRW andererseits eröffnet die Chance, in einen länderübergreifenden Austausch einzutreten und die **Unterrichtsentwicklung** in den Fächern Evangelische und Katholische Religionsunterricht voranzutreiben. Dabei ist das Projekt auch für Lehrkräfte und Ausbilder weiterer Fächer offen.

Unterrichtsentwicklung bedarf einerseits analytischer Kategorien, die es ermöglichen, Lehr-/Lernprozesse wahrzunehmen, zu erfassen, zu strukturieren und vor dem Hintergrund theoriegestützter Konzepte des Lehrens und Lernens zu interpretieren. Andererseits sind Kriterien guten Unterrichts notwendig, die, empirisch validiert, Unterrichtsprozesse bewerten helfen. Beide Aspekte laufen in dem vorliegenden Projekt zusammen. Das Projekt zielt also nicht nur darauf, geeignetes Analysematerial bereit zu stellen, sondern die Lehrkräfte dabei zu unterstützen, ihren Unterricht kritisch zu überprüfen und qualitätsorientiert weiterzuentwickeln. Daher fußt das Projekt auf einem **Lehrer-Forscher-Modell**²⁵, das Lehrkräften zu einer Untersuchung ihres eigenen Unterrichts mit einer alltagspraktisch tauglichen Methodik befähigt. Mit den Projektpartnern aus dem Oberstufen-Kolleg steht ausgewiesene Expertise in diesem Feld zur Verfügung, die in Fortbildungsveranstaltungen von den anderen Projektpartnern genutzt werden kann.

4.2 Die **Ausbildung von Lehrkräften** ist angewiesen auf konkrete Beispiele des Lehrens und Lernens – ein Desiderat, auf das bereits die KMK in ihren Standards für die Lehrerbildung 2004 hinweist²⁶: Die Entwicklung der Kompetenzen werde gefördert durch:

- „die Konkretisierung theoretischer Konzepte an verbal beschriebenen Beispielen
- die Demonstration der Konzepte an literarischen oder filmischen Beispielen sowie im Rollenspiel und an Unterrichtssimulationen
- die Analyse simulierter, filmisch dargebotener oder tatsächlich beobachteter komplexer Schul- und Unterrichtssituationen und deren methodisch geleitete Interpretation
- den Einsatz von Videostudien“.

In Zeiten hoher Belastung der Referendarinnen und Referendare durch selbstständigen und bedarfsdeckenden Unterricht bleiben nur wenige Freiräume für kollegiale Lerngemeinschaften²⁷, in denen Unterricht gemeinsam mitgeschaut und analysiert werden kann. Umso wichtiger ist es, dass Fremdvideos zur Verfügung stehen, die zentrale Funktionen in der Ausbildung wahrnehmen können²⁸, so z.B.

²⁵ Vgl. Keuffer, Josef / Klewin, Gabriele [2009]: Das Lehrer-Forscher-Modell am Oberstufen-Kolleg: Ausgangskonzept und heutige Praxis. In: Hollenbach, Nicole / Tillmann, Klaus-Jürgen (Hrsg.) [2009]: Die Schule forschend verändern. Praxisforschung aus nationaler und internationaler Perspektive. Bad Heilbrunn, 203-212; Huber, Ludwig [2005]: Lehrerinnen- und Lehrerforschung an den Bielefelder Versuchsschulen: von den Konzepten zu den Mühen des Alltags. In: Huber, Ludwig / Tillmann, Klaus-Jürgen [2005]: Versuchsschulen und das Regelschulsystem – Bielefelder Erfahrungen, Bielefeld: Impuls/Ambos Sonderband, 49-76. Standardwerk für das Lehrer-Forscher-Modell ist nach wie vor: Altrichter, Herbert / Posch, Peter [2007]: Lehrer erforschen ihren Unterricht. Eine Einführung in die Methoden der Aktionsforschung. Bad Heilbrunn, 4. Auflage. Altrichter/Posch thematisieren 149f. auch die Videoaufzeichnung, allerdings nur unter pragmatischen Gesichtspunkten.

²⁶ KMK [2004]: Standards für die Lehrerbildung. Bildungswissenschaften, 6.

http://www.kmk.org/fileadmin/veroeffentlichungen_beschluesse/2004/2004_12_16-Standards-Lehrerbildung.pdf

²⁷ Vgl. dazu Helmke [2009], 320ff.

²⁸ Zu den Vorteilen einer Unterrichtsvideografie gegenüber der – flüchtigen – aktuellen Mitschau des Unterrichts vgl. Helmke [2009], 346ff. und Brophy, Jere E. [2004]: Using video in teacher education. Oxford.

- Veranschaulichung unterrichtlicher Praxis zur Nutzung theoriegeleiteter Analyse
- Schärfung der fachdidaktischen Wahrnehmungs- und Urteilsfähigkeit durch Kategorienbildung und Perspektivenwechsel
- Ausbildung fachdidaktischer Konzeptualisierungsfähigkeit
- Diskursive Ermittlung von Kriterien guten Religionsunterrichts
- Förderung der Selbstreflexionsfähigkeit über die eigenen subjektiven Theorien und das eigene Lehr-/Lernverständnis²⁹
- Erweiterung des eigenen Handlungsspektrums bei der Planung und Durchführung kompetenzorientierten Religionsunterrichts
- Entwicklung von Handlungsalternativen für Standardsituationen im Religionsunterricht
- Dokumentation von best practice-Beispielen für kompetenzorientierten Unterricht
- Unterstützung einer Grundhaltung des forschenden Lernens im Sinne des reflective practitioners (D. Schön).

Diese Funktionen machen „Unterrichtsvideos zu einem in vieler Hinsicht konkurrenzlosen Material.“³⁰ Sie tragen zur Professionalisierung der Lehrkräfte bei, da sie einerseits zentral gerichtet sind auf die fachdidaktische Konzeptualisierungsfähigkeit, andererseits auf die Ausbildung einer erfahrungsbezogenen Reflexionsfähigkeit, die als Schlüsselqualifikation im Professionalisierungsprozess angesehen werden kann³¹, und schließlich das Lernen am Modell begünstigen. Damit leisten funktional eingesetzte Videografien zum einen einen entscheidenden Beitrag zur Ausbildung eines spezifischen, erfahrungsgesättigten deklarativen und prozeduralen Professionswissens, das Kompetenzen im engeren Sinne - Wissen und Können - umfasst³². Zum andern können sie auch in der Fortbildung, insbesondere in der Berufseingangsphase, aber auch darüber hinaus, eine wichtige Funktion beim Fortschritt vom kompetent Handelnden zum Experten wahrnehmen.

Eine besondere Bedeutung kommt dem Projekt bei der in NRW laufenden **Reform des Vorbereitungsdienstes** zu. In der Rahmenkonzeption zur strukturellen und inhaltlichen Ausgestaltung des Praxissemesters im lehramtsbezogenen Masterstudiengang wird für den Lernort Schule und Zentrum für schulpraktische Lehrerausbildung (ZfsL) unter 3.2 ein verpflichtendes Ausbildungselement ausgewiesen:

„Unterrichtsanalysen im Kontext von Gruppenhospitationen (GH) und/ oder von Videografien.

Diese werden durchgeführt mit mehreren Beobachtern in eigenen und fremden Fächern mit anschließenden Fallbesprechungen, die auf die zentralen Kompetenzen „Unterrichten“ und „Erziehen“ fokussiert sind, bzw. mit fachdidaktischen Exkursen. Im Rahmen der Aufarbeitung werden übergreifende Themenaspekte abstrahiert.“

Eine entscheidende Gelingensbedingung für das Praxissemester ist der Aufbau eines ergiebigen Video-Mitschnitt-Pools, da die Videografie des eigenen Unterrichts aufgrund der aufwändigen datenschutzrechtlichen Regeln eher die Ausnahme bilden wird. Dabei sollten Mit-

²⁹ Helmke [2009], 347: „Kein Medium ist geeigneter als Videos des Unterrichts, um sich – im Diskurs mit Kollegen – der eigenen intuitiven Theorien über das Lehren und Lernen bewusst zu werden.“

³⁰ Helmke [2009], 346.

³¹ Kirchenamt der EKD (Hg.) [2008], 24.

³² Vgl. Baumert, Jürgen / Kunter, Mareike [2006]: Stichwort: Professionelle Kompetenz von Lehrkräften. In: Zeitschrift für Erziehungswissenschaft 9/2006, 469-520.

schnitte aus möglichst vielen Fächern vorliegen, die dann in schulischen Lerngemeinschaften analysiert werden können.

4.3 Die dritte Zielrichtung des Projekts betrifft die Weiterqualifikation der Ausbilder in der konkreten Beratung von Referendarinnen und Referendaren. Die **Nutzung von Videomitschnitten in Beratungssituationen** erweitert das Beobachtungs- und Analyserepertoire der Ausbilder in signifikanter Weise und bedarf der Einbindung in ein konzeptionell angepasstes Beratungskonzept. Wie Unterrichtsmitschnitte etwa zur Vorbereitung einer Beratung, während einer Beratung oder nach einer Beratung gewinnbringend eingesetzt werden können, erfordert ein spezifisches Professionswissen und ein sinnvoll angelegtes Trainingsprogramm. Mit den Experten der Arbeitsgruppe „Unterricht im Diskurs“ (vertreten durch SD Dieter Wiebusch) stehen langjährige Erfahrungen zur Verfügung, die den Kooperationspartnern entsprechende Angebote unterbreiten können.

5. Evaluation

Evaluiert werden sollen

1. die didaktische und mediale Qualität der erstellten DVD-Produkte
2. ihre Eignung für die Unterrichtsentwicklung sowie für die Ausbildung von Lehrkräften sowie die Fortbildung von Lehrkräften und Ausbildern.

Dazu werden folgende Instrumente eingesetzt bzw. entwickelt:

1. In jede DVD ist ein Fragebogen integriert, der sich auf die Qualität der DVD bezieht und von den Projektpartnern ausgefüllt und an die Projektleitung zurückgeschickt wird.
2. In jede DVD ist ein Fragebogen integriert, der sich auf die Eignung der DVD bei der Aus- und Fortbildung bezieht und von den Teilnehmern nach jedem Einsatz ausgefüllt wird.
3. Die Evaluationsergebnisse sollen auf einer zentralen Auswertungstagung nach Abschluss der zweiten Projektphase diskutiert und in einem Projektbericht dokumentiert werden.

6. Realisation

6.1 Rechtslage

6.1.1 Grundsätzlich gilt die Vorschrift aus § 201 Strafgesetzbuch (StGB):

Verletzung der Vertraulichkeit des Wortes

(1) Mit Freiheitsstrafe bis zu drei Jahren oder mit Geldstrafe wird bestraft, wer unbefugt

1. das nichtöffentlich gesprochene Wort eines anderen auf einen Tonträger aufnimmt oder

2. eine so hergestellte Aufnahme gebraucht oder einem Dritten zugänglich macht.

Eine Nichtöffentlichkeit im Sinne des § 201a StGB liegt immer dann vor, wenn das Wort nicht an die Allgemeinheit, sondern an einen abgegrenzten Personenkreis, der etwa aufgrund der sachlicher Beziehungen miteinander verbunden ist, gerichtet ist (= Schule).

6.1.2 Die Rechtslage in den Bundesländern Baden-Württemberg, Niedersachsen und NRW ist unterschiedlich.

Grundsätzlich gilt, dass die hauptsächlich betroffenen Lehrkräfte ihre Zustimmung zu einer Videoaufzeichnung geben müssen. Sie haben das primäre Recht am eigenen Bild³³. Allerdings stehen die Schutzrechte der SchülerInnen dahinter nicht zurück.

Das Schulgesetz für das Land Nordrhein-Westfalen vom 15. Februar 2005 legt in § 120 fest: „Für Zwecke der Lehrerbildung sowie der Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung dürfen vom Ministerium genehmigte Bild- und Tonaufzeichnungen des Unterrichts erfolgen, wenn die Betroffenen rechtzeitig über die beabsichtigte Aufzeichnung und den Aufzeichnungszweck informiert worden sind und nicht widersprochen haben. Die Schülerinnen und Schüler sowie die Eltern sind über die wesentlichen Ergebnisse zu informieren.“

Damit ist die Aufzeichnung des Unterrichts für Zwecke der Lehrerbildung an folgende Bedingungen gebunden.

- Genehmigung durch das Ministerium
- Rechtzeitige Information der SchülerInnen, ihrer Eltern bzw. der volljährigen SchülerInnen über die Aufzeichnung und deren Zweck
- Widerspruchslösung
- Information der SchülerInnen und Eltern über die Ergebnisse.

Diese Rechtsvorschrift stellt zur Zeit eine außerordentlich hohe Hürde für den Mitschnitt des Unterrichts dar. In der ersten Phase des Projektes konnten aber – nach der Einwilligung der gefilmten Schüler bzw. deren Eltern – auf einem praktikablen Weg Genehmigungen seitens des Ministeriums eingeholt werden.

6.1.3 In Baden-Württemberg³⁴ gilt seit dem 25.11.2009 die Verwaltungsvorschrift „Datenschutz an öffentlichen Schulen“³⁵. Darin werden folgende Festlegungen getroffen, die für das Videoprojekt von Bedeutung sind:

- Gemäß „Gesetz betreffend das Urheberrecht an Werken der bildenden Künste und der Photographie“ (KUG) § 22 gilt: „Bildnisse dürfen nur mit Einwilligung des Abgebildeten verbreitet oder öffentlich zur Schau gestellt werden.“
- Daher ist eine **schriftliche** Einwilligung der Betroffenen notwendig (Verwaltungsvorschrift II 2.2).
- „Wird die Einwilligung Betroffener eingeholt, sind diese über die beabsichtigte Datenverarbeitung und den Zweck der Verarbeitung aufzuklären. Die Aufklärungspflicht umfasst bei einer beabsichtigten Übermittlung auch die Nennung der Empfänger der Daten. [...] Die Betroffenen] sind unter Darlegung der Folgen darauf hinzuweisen, dass die Einwilligung verweigert werden kann und dass die Möglichkeit besteht, die Einwilligung zu widerrufen.“ (Verwaltungsvorschrift I2.1)
- „Eine wirksame Einwilligung liegt nur dann vor, wenn die Betroffenen, bei nicht einwilligungsfähigen Schülerinnen bzw. Schülern deren Erziehungsberechtigte, zuvor über die Risiken einer solchen Veröffentlichung aufgeklärt wurden.“ (Verwaltungsvorschrift II2.4 in Bezug auf Veröffentlichungen im Internet)
- „Minderjährige Schülerinnen und Schüler üben alle Rechte [...] selbst aus, sofern sie die nötige Einsichtsfähigkeit hierfür besitzen, ansonsten werden diese durch deren

³³ Vgl. die rechtlichen Ausführungen im Infoheft

<http://www.videogestuetzte-lehrerbildung.de/downloads/info0308.pdf> .

³⁴ Die Landesakademie für Fortbildung und Personalentwicklung an Schulen bietet eine ausführliche Anleitung zum Thema Video im Unterricht: <http://lehrerfortbildung-bw.de/werkstatt/video/unterricht/index.htm> .

³⁵ K.u.U. vom 7.1.2010, S. 59ff.

Erziehungsberechtigte ausgeübt. Die Einsichtsfähigkeit ist nach dem jeweiligen Reifezustand der Schülerin bzw. des Schülers und dem Verwendungszusammenhang der Daten zu beurteilen. Sie liegt nicht vor, wenn die Schülerin bzw. der Schüler die Folgen einer Verarbeitung der jeweiligen Daten nicht erkennen und sachgerecht einschätzen kann. Mit Vollendung des 16. Lebensjahres ist in der Regel von dem Vorliegen der Einsichtsfähigkeit auszugehen.“ (Verwaltungsvorschrift II1.1-1.3)

- „Auf die Veröffentlichung von Namen minderjähriger Schülerinnen und Schüler in Medien, insbesondere im Zusammenhang mit einem Foto oder Film, sollte, mit Ausnahme von begründeten Einzelfällen oder in einer Schülerzeitschrift, verzichtet werden.“ (Verwaltungsvorschrift II2.5)

6.1.4 In Niedersachsen stellt sich gemäß einer Verfügung des Niedersächsischen Kultusministeriums vom 16.10.2012 die Rechtslage wie folgt dar:

- Im NSchG findet sich keine spezielle Rechtsgrundlage für die Verarbeitung personenbezogener Daten in Bezug auf die Anfertigung von Videografien. Im Allgemeinen ist diese gemäß § 4 Abs. 1 Nr. 2 NDSG nur erlaubt, wenn die Betroffenen eingewilligt haben. Betroffen sind Schülerinnen, Schüler und Lehrkräfte, die in den Filmaufnahmen zu sehen sind. Lehrkräfte müssen ihre Einwilligung schriftlich erteilen. Für Schülerinnen und Schüler, die in den Filmaufnahmen zu sehen sein werden, müssen deren Erziehungsberechtigte ihre Einwilligung schriftlich erteilen.
- Die Einwilligung ist nur wirksam, wenn eine umfassende Aufklärung über die Bedeutung der Einwilligung erfolgt ist. Ferner ist es erforderlich, dass umfassend über den Zweck und die Verwendung der Aufnahmen unterrichtet wird. Zweck ist im vorliegenden Fall die Qualifizierung bzw. die Ausbildung von Lehrkräften. Die Aufnahmen dürfen ausschließlich im Rahmen des Vorbereitungsdienstes an den niedersächsischen Studienseminaren und in der dienstlichen niedersächsischen Lehrerfortbildung verwendet werden. Die Aufklärung muss auch Erklärungen der Speicherdauer bzw. Lösungsfristen der jeweiligen Aufzeichnungen einschließen. Auch muss deutlich auf die Freiwilligkeit der Einwilligung hingewiesen werden.
- Nachteile für diejenigen, die keine Einwilligung erteilen, sind auszuschließen. Personen, für die keine Einwilligung vorliegt, dürften nicht an den Filmaufnahmen mitwirken oder müssten überblendet werden. Ihre Namen dürften in den Videografien nicht genannt werden.
- Die Schulen sind ausführlich über den Zweck und die Verwendung der Aufnahmen zu informieren. Diese Information kann in Anlehnung an den RdErl. d. MK v. 5.12.2005-24-81 402 (Erlass für Umfragen und Erhebungen in Schulen) erfolgen. Die Schulleiterin oder der Schulleiter muss auch beurteilen können, ob der Schulbetrieb durch die Erstellung von Videografien ggf. unzumutbar gestört oder belastet werden könnte.
- Wenn sich die beteiligten Fachleiterinnen und Fachleiter aus niedersächsischen Studienseminaren und das Religionspädagogische Institut Loccum wegen der Erstellung von Videografien an eine Schule wenden, müssten die aufgeführten Bedingungen der Schule, den Eltern und den Schülerinnen und Schülern vorab zur Kenntnis gegeben und die Schule um Beteiligung gebeten werden. Die Schule entscheidet dann in eigener Zuständigkeit über ihre Beteiligung.

6.2 Regelwerk

Auf der Grundlage der bestehenden rechtlichen Bedingungen ist ein Regelwerk für die Nutzung von Unterrichtsmitschnitten für die Zwecke der Lehrerbildung notwendig, dessen Grundlinien folgendermaßen formuliert werden können:

- Der Mitschnitt des Unterrichts und dessen Nutzung bedürfen der schriftlichen Einwilligung der beteiligten Lehrkraft.
- Der Mitschnitt des Unterrichts und dessen Nutzung bedürfen der Information und – je nach Landesrecht – der schriftlichen Einwilligung der Eltern bzw. der einsichtsfähigen SchülerInnen bzw. der Einräumung einer Widerspruchsfrist für die Betroffenen.
- Nach Landesrecht NRW wird das Projekt dem Ministerium für Schule und Weiterbildung zur Genehmigung vorgelegt.
- Die videografierten Personen können jederzeit ihre Zustimmung zur Nutzung des Mitschnitts widerrufen. In diesem Fall wird entweder die Person im Film anonymisiert oder – falls das nicht möglich ist – der Datenträger vernichtet.
- Die Mitschnitte werden ausschließlich den beteiligten Projektpartnern in jeweils einer Kopie zur Verfügung gestellt. Die Mitschnitte dürfen nur für die Arbeit der beteiligten Institutionen eingesetzt werden.
- Jeder Ausbilder/jede Ausbilderin verpflichtet sich, die Mitschnitte weder kommerziell zu nutzen, noch zu kopieren, an Personen außerhalb der beteiligten Institutionen zu verleihen oder auf irgendeine Weise digital zu veröffentlichen.
- Die Mitschnitte sind unter Verschluss zu halten.
- Die Nutzung der Mitschnitte ist ausschließlich für Zwecke der Lehrerbildung erlaubt.
- Scheidet ein Projektteilnehmer aus, geht die Verantwortung für den regelgemäßen Gebrauch der DVDs auf seinen Nachfolger im Amt über, sofern dieser sich auf das Regelwerk verpflichtet. Andernfalls müssen die DVDs an die Projektleitung zurückgegeben werden.
- Diejenigen Projektteilnehmer, die einzelne DVDs in ihren eigenen universitären Veranstaltungen nutzen wollen, müssen dafür eigens eine Erlaubnis der aufgenommenen Protagonisten einholen.

6.3 Format

Projektiert ist ein hybrides Format, das unterschiedliche Medien auf DVD integriert. Dabei kommen als standardmäßige Dokumente in Betracht:

- Dokumentation einer gesamten Unterrichtsstunde aus Lehrer- und Schülerperspektive
- Dokumentation einzelner Phasen des Unterrichts für spezifische Fragestellungen
- Planung der Stunde (Ziele, Übersichtsskizze, didaktisch-methodische Begründungen, erwartete Ergebnisse etwa in Form einer Tafelanschrift)
- Arbeitsmaterialien für die Schüler
- Arbeitsergebnisse der Schüler/-innen
- Transkription des Unterrichts
- Interview mit der Lehrkraft über ihr Unterrichtskonzept (optional)
- Beratung der Lehrkraft durch einen Ausbilder (optional)

- Stellungnahmen der Schüler/-innen (optional)

Die Erstellung des Rohmaterials (Videomitschnitt aus Lehrer- und Schülerperspektive) kann vor Ort geleistet werden. Dieses Rohmaterial wird als Eigenleistung des Projektleiters aufbereitet und zur Herstellung der jeweiligen DVD einer professionellen Firma übergeben.

Das technische Format des Endproduktes ist nur durch eine relativ aufwändige Software wie etwa Adobe Director 11 zu realisieren, für das professionelle Hilfe in Anspruch genommen wird. Da sich die Zusammenarbeit mit dem Mediengestalter der ersten Projektphase bewährt hat und der Preis für die Lieferung der DVDs äußerst günstig ist, werden auch die künftigen Teilprojekte erstellt durch: Fa. Pixelsfinest, Parsevalstr. 1a, 97074 Würzburg.

6.4 Anzahl der Teilprojekte

In der zweiten Projektphase werden 10 Teilprojekte erstellt. 7 davon werden dem Religionsunterricht zugeordnet, drei sind für andere Fächer reserviert.

Weitere Aufnahmen mitsamt einer bereits erfolgten Transkription (!) können dem Projektleiter zugeleitet werden. Sie werden dann aber nicht in der professionellen Form erstellt, sondern als normale DVDs mit Zusatzmaterialien (die in einem separaten Ordner auf der DVD liegen).

7. Ressourcen

7.1 Hardware

Die beteiligten Institutionen haben die notwendigen technischen Mittel zur Verfügung, können sie ausleihen oder beschaffen³⁶. Dazu gehören als Grundausstattung (Internetpreise)

- 2 Camcorder möglichst mit SD-Karte (notwendig: Anschlussmöglichkeit für externe Mikrophone)
- 2 Stative
- SD-Karten
- 1 Richtmikrofon z.B. Sennheiser MKE 400 Video Mini-Richtrohrmikrofon für Kameras (Preis ca. 150 €), ggf. Ansteckmikrofon mit Sender und Empfänger z.B. Sennheiser EW 100-ENG G3 Kamera Set Preis ca. 800 €
- 1 Surround-Mikrofon Zoom H2N - Portabler WAV/MP3 Recorder (ca. 160 €)

7.2 Erstellung der DVDs

Die endgültige Fassung aller Dokumente wird zentral vorgenommen. Dafür zeichnet der Projektleiter verantwortlich. Für die Zulieferung der notwendigen digitalen Dokumente sind die jeweiligen Projektverantwortlichen zuständig.

8. Kostenkalkulation und Projektmitteleinträge

8.1 Eigenleistungen

Die Projektpartner erbringen den größten Teil der Arbeit als Eigenleistung. Dazu gehören:

³⁶ Hinweise für die technische Ausrüstung (Hardware/Software) gibt die Landesakademie für Fortbildung und Personalentwicklung an Schulen: <http://lehrerfortbildung-bw.de/werkstatt/video/unterricht/geraet/>.

Vgl. auch die Angaben des Landesmedienzentrums

<http://www.lmz-bw.de/technik/techniknachrichten/ist-hdtv-ein-thema-fuer-die-schule.html>.

- Vorbereitung der Videografie (Gewinnen von Lehrkräften, Einholen von Genehmigungen, Information der Eltern und Schüler/in)
- Unterrichtsplanung
- Technische Ausrüstung bereitstellen
- Vorbereitung und Videografie des Unterrichts
- Dokumentation (Planungsunterlagen bereitstellen, Ergebnisse, sonstige Unterlagen)
- Ggf. Videografie der Beratung oder eines Interviews
- Rohmaterial bereitstellen und versenden

Der Leiter des Projekts zeichnet verantwortlich für die Bearbeitung des Rohmaterials, die Übermittlung des Materials an eine Firma sowie für die Distribution der Endprodukte.

Für die Erstellung einer einzelnen DVD (ohne die professionellen Herstellungskosten) sind als erfahrungsbezogener Schätzwert ca. 30 Stunden Eigenleistung erforderlich. Bei projektierten 10 DVDs fallen also insgesamt ca. 300 Stunden Eigenleistung an. Umgerechnet auf ein Äquivalent auf der Basis der Regelsätze für Mehrarbeit (27,71 € in NRW) ergeben sich Personalkosten in Höhe von ca. 8300 €, die von den Projektteilnehmern bzw. vom Projektleiter getragen erbracht werden.

Außerdem beschaffen die einzelnen Standorte die notwendige Hard- und Software im Umfang von ca. 1000 € bis 1500 € als Eigenleistung.

8.2 Kosten für die professionelle DVD-Herstellung

Die Firma pixelsfinest Würzburg erstellt jedes Teilprojekt in dem bisher vereinbarten Format und liefert von jedem Teilprojekt 40 Stück zum Preis von 714 € incl. MWSt.

Damit ergibt sich als Gesamtbetrag für die DVD-Erstellung (10 Stück) in der zweiten Projektphase ein **Betrag von 7140 €** incl. MWSt.

8.3 Kosten für die Teilnehmerinnen und Teilnehmer

Die einzelnen Projektteilnehmer erhalten nicht mehr wie in der ersten Projektphase jeweils eine Kopie jedes Teilprojekts. Vielmehr erhalten jeweils ein oder – bei mehreren Fachleitern an einem Studienseminar – zwei Ansprechpartner eine Kopie.

Staatl. Seminar für Didaktik und Lehrerbildung (Gym) Freiburg: 2

Staatl. Seminar für Didaktik und Lehrerbildung (Gymn) Heidelberg: 1

Staatl. Seminar für Didaktik und Lehrerbildung (Gymn) Karlsruhe: 2

Staatl. Seminar für Didaktik und Lehrerbildung (Gymn) Stuttgart: 2

Staatl. Seminar für Didaktik und Lehrerbildung (Gymn) Tübingen: 2

Staatl. Seminar für Didaktik und Lehrerbildung (Gymn) Weingarten: 1

Zentrum für schulpraktische Lehrerausbildung Paderborn: 2

Oberstufen-Kolleg Bielefeld: 1

6 Seminare Niedersachsen: je 1

5 Fachberater Niedersachsen: je 1

Je nach eingeworbenen Zuschüssen ist pro Kopie eine Unkostenerstattung von bis zu 20 € notwendig. Die Teilnehmer klären, ob die Institution, bei der sie tätig sind, diese Kosten übernimmt.

8.4 Auswertungstagung

Für den 25.-27.9. 2014 ist eine Tagung geplant. Als Tagungsorte kommen z.B. Bad Herrenalb oder Loccum in Frage.

Tagungskosten für 30 Tagungsteilnehmer: ca. $30 \times 90 \text{ €} = 2700 \text{ €}$ (ohne Reisekosten, die ggf. über Fortbildungsmittel der Institutionen abgerechnet werden können)

8.5 Gesamtkosten der zweiten Projektphase

Die Gesamtkosten werden hier ohne die Eigenleistungen für Hard- und Software sowie ohne Personalkosten in Eigenleistung angegeben:

- DVD-Erstellung: 7140 €
- Tagungskosten: 2700 €

Gesamt: 9800 €

8.6 Projektmitelanträge und Rechnungslegung

Der Gesamtmittelbedarf des Projektes ohne standortbezogene Kosten und Personalkosten in Eigenleistung beläuft sich auf 9800 € für die Zeit vom 1.3.2012 bis 31.7.2015. Der Projektleiter, Dr. Hartmut Lenhard, ist für die Stellung von Projektmitelanträgen sowie für die Abrechnung von Projektmitteln verantwortlich.

9. Projektpartner

9.1 Projektleitung

LD i.R. Dr. Hartmut Lenhard
Schutenweg 30
48531 Nordhorn
Tel. 0170-3243192
Email: sem-len@uni-paderborn.de

9.2 Projektverantwortliche

Akademische Direktorin Dr. Michaela Geweke
Postfach 100131
33501 Bielefeld
Tel. 0521-106
Email: mgeweke@web.de

Prof. Dr. Peter Kliemann
Staatliches Seminar für Didaktik und Lehrerbildung (Gymnasien)
Fachbereich II: Religion - Ethik - Philosophie
Mathildenstraße 32
72072 Tübingen
Tel.: 07071-9191-00
Email: kliemann@semgym.uni-tuebingen.de

Prof. Georg Gndt
Staatliches Seminar für Didaktik und Lehrerbildung (Gymnasien)
Oltmannsstr. 22
79100 Freiburg
0761 / 595249-360 oder -120
Email: G.M.Gndt@t-online.de

StD i.R. Rudolf Tammeus
Humboldtallee 22
37073 Göttingen
Tel. 0551 56084
Email: rudolf@tammeus.de

9.3 Projektpartner/-innen

Partnerinnen und Partner Baden-Württemberg

Staatl. Seminar für Didaktik und Lehrerbildung (Gym) Freiburg

Prof. Georg Gnandt (*KathRel*, Hebr)

G.M.Gnandt@t-online.de

SD' Marlies Berg (*KathRel*)

g.m.berg@t-online.de

Staatl. Seminar für Didaktik und Lehrerbildung (Gymn) Heidelberg

SD Wolfgang Kasper (*EvRel*)

WKasper@t-online.de

Staatl. Seminar für Didaktik und Lehrerbildung (Gymn) Karlsruhe

SD Ulrich Baader (*KathRel*, D, G)

Ulrich.Baader@gmx.de

Prof. Eberhard Schwefel (*KathRel*, D)

schwefel.ebe@t-online.de

Staatl. Seminar für Didaktik und Lehrerbildung (Gymn) Stuttgart

SD'in Christel Zeile-Elsner (*EvRel*, D)

zeile-elsner@seminar-stuttgart.de

Prof. Anton Binder (*KathRel*, G, Gk)

TONIBINDER@aol.com

OSR'in Carmen Große (*EvRel*, D)

carmen.grosse@web.de

SD'in Cornelia Partzek-Raabe (*KathRel*, D, Psy)

cpatrzek@web.de

Staatl. Seminar für Didaktik und Lehrerbildung (Gymn) Tübingen

Prof. Dr. Peter Kliemann (*EvRel*, D)

kliemann@semgym.uni-tuebingen.de

Prof. Gérard Alamargot (*Franz*, Ek, Bk)

alamargot@t-online.de

OSR'in Dörthe Hecht (*Gk*, E)

doerthe.hecht@t-online.de

SD'in Birgit Maisch-Zimmermann (*EvRel*, Sp/w)

zimmermann.maisch@t-online.de

SD'in Susanne Blauss-Köhrer (*Latein*, Gr, *EvRel*)

susanne.blauss-koehrer@t-online.de

SD Albrecht Rieder (*KathRel*, G)

rieder@semgym.uni-tuebingen.de

StR' Uta Hauf (*KathRel*, G)

UtaMHauf@aol.com

OSR Dr. Christof Schilling (*Ethik/Philosophie*, D, *EvRel*)

christof.schilling@gmx.de

Staatl. Seminar für Didaktik und Lehrerbildung (Gymn) Weingarten

OSR'in Angelika Scholz (*KathRel*, Franz)

angelika.scholz@gmx.de

Partnerinnen und Partner ZfsL Paderborn

Sebastian Reichelt (*Ev*, RU)

serei@t-online.de

Christian Fabritz (*Ev*, RU)

christian.fabritz@t-online.de

Rudolf Hengesbach (*Kath*, RU)

r-hengesbach@versanet.de

Dr. Martina Stange (*Kath*, RU)

martina-stange@T-Online.de

Dieter Wiebusch (*Hauptseminar*)

sem-wie@mail.uni-paderborn.de

Partnerinnen und Partner Oberstufen-Kolleg Bielefeld

Dr. Michaela Geweke (*L*)

mgeweke@web.de

Stefan Keymer (PL, D)

skeymer@uni-bielefeld.de

Dr. Bernd Fiege (Psychologie)

bernd.fiege@web.de

Partnerinnen und Partner Niedersachsen

Studienseminar Braunschweig

Heidemann, StR' Imke

imke.heidemann@gmx.de

Fath, StD Josef (kath.)

josef.fath@gmx.de

Studienseminar Celle

Altmann, StD Thomas

T.Altmann1@gmx.de

Studienseminar Göttingen

Tammeus, StD Rudolf

rudolf@tammeus.de

Studienseminar Hameln

Dr. Wolf, STD' Dagmar

dr-dagmar-wolf@t-online.de

Studienseminar Hannover/Stadthagen

Wenzel, StD' Beate

Beate.Wenzel@gmx.net

Studienseminar Hildesheim

Hainke, Silke

Silke.Hainke@web.de

Illius, StD' Eva (kath.)

emillius@gmx.de

Studienseminar Leer

Thees, StD' Frauke

Frauke.Thees@web.de

Studienseminar Meppen

Rave, StD Hermann-Josef (kath.)

hermann-j.rave@t-online.de

Studienseminar Oldenburg

Sinhuber, StD' Ute

ute.sinhuber@gmx.de

Studienseminar Osnabrück

Weymann, StD Alfred

Alfred.Weymann@t-online.de

Coppenrath, StD' Petra (kath.)

Petra.Coppenrath@t-online.de

Studienseminar Stade

Behrends, Christoph

cbehrends@nibis.de

Fachberatung Braunschweig/Hannover

Dr. Kubik, StD Johannes

J.Kubik@web.de

Nagel, StD Günter (kath.)

Nagel-giesen@t-online.de

Fachberatung Lüneburg

Dr. Kammann, StD Hans

hans.kammann@gmx.de

Fachberatung Weser/Ems

Weiland, Isolde

Paeßens, StD' Jutta (kath.)

Isolde.Weiland@ewetel.net

Jutta@Paessens-Fuerstenau.de

Fachmoderation Gesamtschule

Dr. Lehmann, Christine

Schmidt-Kortenbusch, Martin (kath.)

Lehmann-Linke@t-online.de

Schmidt-Kortenbusch@t-online.de